

Vielen Dank für diese wundervolle Medaille. Für mich ist sie nicht nur eine Auszeichnung, sondern auch Mandat.

Denn sie gibt mir eine Plattform und eine Stimme. Eine Stimme, die ich zu diesem Anlass gerne erheben möchte.

Bundespräsident Walter Scheel, hat einmal gesagt: *„Demokratisch ist es, dem anderen zuzuhören, seine Meinung zu erwägen, das was einem selbst einleuchtet, zu akzeptieren um dann unter Wahrung des Respekts vor der Person des Anderen, sein Gegenargument vorzubringen.“*

Seien wir ehrlich: Die Politik lebt uns diese Dinge nicht mehr vor. Ziel der verschiedenen Ansätze im Parlament ist nicht mehr der Konsens, sondern nur noch der Dissens. Respektiert werden nicht mehr Meinungen sondern nur noch Mehrheiten.

Aber nicht alles, was Mehrheiten schafft, ist automatisch Demokratisch. Manchmal ist es einfach nur opportun. Und deshalb braucht Deutschland mehr denn je Liberalität. Eine liberale Politik und aus diesem Grund eine liberale Partei.

Da fragt man sich zu Recht: was ist dann das Problem unserer liberalen Partei, der FDP?

Oder sind es sogar mehrere?

Etwa, dass sie den Eindruck vermittelt, als würde sie nur ein Thema vertreten und besetzen, nämlich die Steuersenkung? Und das zu einem Zeitpunkt an dem jeder einfache Mann auf der Straße einsieht, dass der Staat sparen muss? Sinngemäß hat Phillip Rösler natürlich recht, wenn er sagt: Lieber dem Bürger ein wenig seines Geldes zurückgeben als es dem Staat zu überlassen. Denn der Staat weiß nicht wirklich was Sparen bedeutet, klar das Geld gehört ihm ja auch nicht.

Oder schafft es die FDP einfach nicht all die anderen Themen, die sie im Grunde vertritt, der Öffentlichkeit zu vermitteln? Eine gerechte Steuervereinfachung, nicht noch mehr Überwachung der Bürger durch den Staat, den Staat aus der Abhängigkeit der Finanzkraft befreien. Alles Themen die sich der Bürger sehnlichst wünscht.

Oder hat die FDP ihre eigene Linie schon lange verloren... ? Oder haben wir einfach nur ein Marketing-Problem?

Muss man Politik heute mit einer Marketing Strategie begleiten? Muss man Gutes tun und darüber sprechen?

Muss man die Prinzipien der Zielstrebigkeit ein wenig außer Acht lassen und sich den häufig wechselnden Launen, Stimmungen und Richtungen des Wählers anpassen?

Machen wir uns nichts vor. Der einfache Wähler...und das soll keine Wertung sein...liest keine Parteiprogramme. Er liest, wenn überhaupt, die Tagespresse und übernimmt nicht selten deren politisches Bild. Es geht nun mal vielen Wählern nicht unbedingt nach Inhalten, sondern man will seine (im Augenblick gefühlten) Wünsche befriedigt wissen. Nur wer den Wähler hinter sich hat, hat die Möglichkeit Entscheidungen voran zu bringen. Schafft man das, ist einem die Zustimmung der Menschen sicher und dies kann heute bei wechselnden Mehrheiten, nur schwer erreicht werden.

Auch wenn viele von Ihnen vielleicht dieser Meinung vehement widersprechen werden ...Politik muss verkäuflich sein, d.h. sie muss dem Bürger „schmackhaft“ gemacht werden. Und seit Monaten kriegen wir das nicht mehr hin.

Die FDP hat das getan, wovor sie beim Wähler Angst hat: Sie hat sich von Meinungsmache beeinflussen und lenken lassen. Aber wer immer nur auf seine nächste Schlagzeile schießt, der lässt zu, dass gerade die Medien die Ziele der Politik vorgeben.

Beispiel: seit Monaten versucht eine große deutsche Tageszeitung Stimmung gegen Griechenland zu machen. Gegen den Schutzschirm usw.

Ich bin sicher, dass selbst der Chefredakteur dieses Blattes längst erkannt hat, dass es eigentlich keine Alternative zum Euro gibt!

Aber diese Wahrheit ist unbequem – sie fordert Geduld, Verständnis und Bereitschaft zum Verzicht.

Statt dessen wird polemisiert und bis zur Unkenntlichkeit vereinfacht.

*„Hätten Sie gerne unsere gute, alte D-Mark wieder? Natürlich! Glauben Sie auch, dass wir den Griechen nicht noch mehr Geld sinnlos hinterher werfen sollten? Die Euro-Wirtschaft stagniert, haben Sie Angst um ihre Zukunft?“*

Wer so fragt, hat seinen Artikel bereits geschrieben.

Warum? Weil es so einfach ist – weil Angst einfacher zu schüren ist, als Zuversicht.

Dem Boulevard sind die Hintergründe dabei egal. Er kennt nur eine Wahrheit. Und die lautet: Was sich in einer Schlagzeile nicht erklären lässt, ist keine Schlagzeile.

Gewisse Teile der FDP vergraulen im Augenblick mit ihrem sogenannten Verständnis für diesen populistischen Unsinn, für diese demagogische Kurzsicht, ihre Stammwähler. Denn unsere Stammwähler haben den finanziellen Durchblick, den wirtschaftlichen Überblick. Sie wissen, dass Griechenland, das die Euro-Zone gerettet werden MUSS!

Ich befürchte, dass sich durch solche Diskussionen auch der letzte treue Stammwähler von der FDP abwendet.

Es gibt einige Journalisten die der FDP mittlerweile die Existenzberechtigung abstreiten. Das ist natürlich absoluter Schwachsinn!

Die Zeiten von Regierungen die ohne Koalitionen allein regieren konnten, sind vorbei. Belächelte Splittergruppen und politische Altlasten drohen plötzlich das Zünglein an der Waage zu werden.

In einer Zeit in der die „Piraten“ in Parlamenten vertreten sind oder mit den Linken immer wieder ernsthafte Sondierungsgespräche laufen, ist der liberale Gedanke wichtiger denn je.

Deutschland BRAUCHT eine FDP!!!

Aber... brauchen wir diese FDP? Diese Frage muss erlaubt sein.

Die FDP muss sich nicht, wie so viele FDP Politiker fordern, stärker von der CDU/CSU abgrenzen. Krampfhaftige Abgrenzung ist doch keine Politik, meine Damen und Herren. Das ist Pubertät! Wir müssen eigene Schwerpunkte setzen, neue Richtungen besetzen und nicht im ständigen Clinch mit dem weit überlegeneren Partner stehen.

Hören wir auf Hans Dietrich Genscher, der es uns vor kurzem noch mal deutlich gesagt hat: „*Man wird nicht gewählt für die Dinge, gegen die man ist!*“ Das ständige NEIN, NICHT MIT UNS, kommt beim Wähler miserabel an

Eine starke FDP muss eigenständiger agieren. Sie muss ihrer „Linie“ treu bleiben umso zu beweisen, dass es nicht das Machtbestreben der Partei ist, das ihr Handeln bestimmt.

Die FDP muss unbeirrt ihre eigenen Schwerpunkte setzen. Und wenn diese schon belegt sind... Mein Gott, dann hat man kein Alleinstellungsmerkmal verloren... man hat einen politischen Weggefährten gefunden!

Ich wiederhole mich gerne: Wir brauchen Marketing-Strategien. Sie sind eine hervorragende, politische Waffe. Aber wir sollten darauf achten, dass wir der Finger am Abzug sind – nicht die Kugel. Das wir uns nicht selbst für ein paar markige Worte, für ein bisschen Knall und heiße Luft verballern lassen.

Im Spiegel stand, (und ehrlich gesagt zweifele ich an dem Zitat), dass unser Vorsitzender Phillip Rösler uns nach eigenem Bekunden aus dem Gefängnis eines verengten Liberalismus befreien will. Ich kann ich das kaum glauben, oder besser: ich lehne es ab, es zu glauben, denn das, was da behauptet wird, ist keine Gefängniszelle – es ist eine Keim-Zelle. Und aus der bricht man nicht aus – man wächst daraus. Und zwar immer wieder neu.

Und deshalb: Kappen wir die Triebe, nicht die Wurzeln.

„**Back to the Roots**“ zurück zu den Wurzeln ist mittlerweile die einzige Möglichkeit der FDP zumindest wieder ihre Stammwähler an sich zu binden.

Den Machterhalt bei den nächsten Wahlen im Auge zu behalten, halte ich für Träumerei und gefährlich.

Vielen Dank für diese Ehrung!